Sächsische Landesbibliothek
01.07.88

TU DRESDEN

29. Juni 1988
31. Jahrgang
Nr. 12 15 Pf

Universitäts Zeitung

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Jeden muß täglich bewegen, sein Bestes an Leistung aufzubieten

SED-Kreisleitung beriet die Aufgaben der Kommunisten und aller Angehörigen unserer Universität zur Verwirklichung der Beschlüsse der 6. Tagung des Zentralkomitees

Die SED-Kreisleitung traf am 22. Juni 1988 zu ihrer 13. Tagung zusammen. Herzlich begrüßte Gäste waren die Genossin Hildegard Neumann, Mitglied der SED-Bezirksleitung, und der Genosse Eberhard König, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung. Über „Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 6. Tagung des ZK der SED" referierte Genosse Gerhard Sackrow, 2. Sekretär. In der Diskussion sprachen die Genossen Günter Schneider, Peter Dunko, Wolfgang Heyde, Winfried Wagner, Eberhard Hegewald und Erwin Herlitzius. Das Schlußwort hielt Genosse Eberhard König. Die Kreisleitung bestätigte das Referat als Arbeitsgrundlage für die Vorbereitung der Parteiwahlen und beschloß, die 10. Kreisdelegiertenkonferenz für den 3. Dezember 1988 einzuberufen. Des weiteren entsprach die Kreisleitung der Bitte des Genossen Bernhard Schmidt, ihn aus gesundheitlichen Gründen als stellvertretenden Vorsitzenden der KPKK abzuberufen und bestätigte für diese Funktion Genossen Rainer Tietze. Die Genossen Peter Wieczorek und Klaus Michael wurden als Mitglied bzw. Kandidat der KPKK berufen. Nachstehend Auszüge aus dem Referat:

Die 6. Tagung des ZK der SED hat bei den Angehörigen unserer Universität breites Interesse und große Zustimmung erfahren – vor allem dank der klaren Analyse der Ergebnisse im Kampf um Frieden und internationale Entspannung sowie bei der weiteren Ausgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Die Auswertung der 6. Tagung ist in unseren Parteiorganisationen nun auf die komplexe Erarbeitung ihres Ideengehaltes zu richten, um den zwingenden Zusammenhang von starkem Sozialismus und sicherem Frieden als Handlungsmotiv zu verdeutlichen und das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk weiter zu festigen. Im Ergebnis der bisherigen Parteiveranstaltungen wurden bereits konkrete Beschlüsse zur Verwirklichung der gestellten Aufgaben gefaßt sowie anspruchsvolle persönliche Verpflichtungen und Initiativen von Genossen ausgelöst.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Rotes Ehrenbanner der SED an FDJ-GO „Miroslav Ell"

Jubiläen der FDJ-Kreisorganisation und des „Bärenzwingers"

Auszeichnung der FDJ-GO „Miroslav Ell" (Sektion 13) durch Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

40 Jahre FDJ an der TU, 20 Jahre „Bärenzwinger" – aus Anlaß dieser bedeutsamen Jubiläen hatten Rektor und FDJ-Kreisleitung kürzlich zu einer festlichen Veranstaltung eingeladen. Besonders herzlich begrüßte Gäste waren Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und weitere Mitglieder des Sekretariats, Dr. Eberhard König, Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, Jonas Kapeller, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, die Prorektoren Prof. Ruhnow und Prof. Plankenbichler, eine Delegation des Leningrader Polytechnischen Instituts sowie eine Abordnung des ČSM am Gymnasium Vysoké Myto (ČSSR).

In seiner Festansprache würdigte Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-KL, die Rolle unseres sozialistischen Jugendverbandes an der TH/TU und verdeutlichte den historischen Prozeß, der zur Herausbildung der heutigen kampfstarken FDJ-Kreisorganisation mit über 12000 Mitgliedern führte. Die aktive studentische Mitwirkung am Wiederaufbau der Hochschule setzte bereits 1945/46 ein und mündete in die Gründung eines Studentenausschusses, in dem sich die tiefen Auseinandersetzungen jener Zeit – vor allem um die Zulassung von Arbeitern und Bauern zum Hochschulstudium – reflektierten. Das II. Parlament der FDJ, 1947 in Meißen, wurde zum Ausgangspunkt, daß sich unser Jugendverband

(Fortsetzung auf Seite 3)

Auf dem Appell nach der Abschlußübung des Kampfgruppenzugs „Herbert Blochwitz" unserer Universität wurde den Kämpfern hoher Dank für ihre hervorragenden Ergebnisse ausgesprochen. Die Leistungen der Besten fanden verdiente Würdigung. Foto: Uhlmann

Kämpfer bewiesen hohes Können für zuverlässigen Schutz des Friedens

Für die Kämpfer des Kampfgruppenzuges „Herbert Blochwitz" der TU Dresden fand die intensive Ausbildung in diesem Jahr, dem 35. Jahr des Bestehens der Kampfgruppen der DDR, einen würdigen Abschluß. Galt es doch zu zeigen, daß die Einheit auch nach der Neuformierung eines Großteils der Gruppen ihre Aufgaben mit hoher Zuverlässigkeit und in guter Qualität erfüllt.

Politisch vorbereitet und motiviert wurde die abschließende Übung durch Zusammenkünfte der Kämpfer der einzelnen Gruppen sowie durch eine Kämpferversammlung. In den Gruppengesprächen ging es vor allem darum, kritisch einzuschätzen, welche Ergebnisse jeder Kämpfer bisher in der Ausbildung erreicht hat, wo seine Reserven liegen und mit welchen Verpflichtungen die Gruppe in den letzten Ausbildungsabschnitt geht.

Die Kämpferversammlung war mit einem Appell der Einheit eröffnet worden. An ihm nahmen der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Sackrow, der auch zu den Genossen Kämpfern und Kämpferinnen sprach, sowie die GO- und APO-Sekretäre des Informatikzentrums, der Sektionen 10 und 26, des Industrie-Instituts sowie der TU-Bibliothek teil. Mit großem Interesse wurde ein Bericht des Genossen Schulz, Zugsekretär der Einheit, aufgenommen, der an einer Beratung des Parteiaktivs des Bezirkes mit den Zugsekretären aller Kampfgruppeneinheiten teilnahm, auf der Genosse Herger, Abteilungsleiter im ZK der SED, referierte. Genosse Spiegel, Stellvertreter des Kommandeurs für Politische Arbeit, informierte über die bisherigen Ergebnisse im Wettbewerb der Gruppen und schuf auch von dieser Seite eine hohe Motivation bester Leistungen.

Unsere Abschlußübung selbst begann, für alle unerwartet, mit einem Gefechtsalarm um 0.30 Uhr. Nach der vorgegebenen Zeit konnte der Kommandeur 100prozentige Einsatzstärke melden. Nach der Ankunft im Objekt und ersten Sicherungsmaßnahmen erfolgte in den Vormittagsstunden eine militärpolitische Schulung, die aufgrund der gefechtsmäßen Ausbildung in zwei Etappen absolviert werden mußte. Ungeachtet der sehr kurzen Nacht beteiligten sich die Genossen und Genossinnen aktiv an der Diskussion, die durch Ausführungen des GO-Sekretärs des Informatikzentrums, Genossen Hofmann, unter Einbeziehung des am Vortag veröffentlichten Berichts des Politbüros an die 6. Tagung des ZK der SED eingeleitet wurde.

Die mehr als 15stündige Sicherung unseres Objekts stellte an alle Kämpfer höchste physische Anforderungen (stundenlanger Regen, Nachtausbildung). Entsprechend der taktischen Lage mußten einige Kämpfer bis zu sieben Stunden auf ihrem Posten ausharren. Wenn ein Kämpfer besonders hervorzuheben ist, dann verdient diese Würdigung unser Kommandeur, Genosse Näther, Umsichtig und konzentriert führte er die Einheit, leitete er seine Gruppenführer so, daß er ständig über alle Aktivitäten und Vorkommnisse rund um unser Objekt informiert war und jederzeit die notwendigen Befehle geben konnte. Selbst gönnte er sich über die gesamte Ausbildungszeit keine einzige Minute der Ruhe.

Nach Erfüllung ihrer Aufgaben konnte die Einheit am nächsten Tag wieder einrücken. Auf dem Abschlußappell wurden ihr Dank und Anerkennung für die erreichten Leistungen ausgesprochen und in einer ersten Wertung eingeschätzt, daß sie alle Aufgaben in hoher Qualität erfüllte. Durch den StKPA erfolgte die Auswertung des Wettbewerbs für die Abschlußübung. Dabei konnten die Genossen W. Schwarz, H.-G. Dietrigen, F.

(Fortsetzung auf Seite 2)

LPI in der Neugestaltung

Von J. S. Wassiljew, Rektor des Leningrader Polytechnischen Instituts „M. I. Kalinin", Korrespondierendes Mitglied der AdW der UdSSR

Die Beschlüsse der KPdSU und der sowjetischen Regierung zur Neugestaltung des Hochschulwesens betreffen das gesamte Leben der Hochschulen, vornehmlich aber bezwecken sie eine bessere Ausbildung von Fachleuten. Am Polytechnischen Institut „Michail Kalinin" gelten dabei drei Anforderungen an die Lehre: Stetigkeit, Flexibilität und Komplexität der Ausbildung.

Die Stetigkeit der Ausbildung besteht darin, daß verwandte Disziplinen, deren Studium auf einen bestimmten Bereich von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten abzielt, in Zyklen vereinigt werden. So umfaßt der Zyklus „Mechanik" beispielsweise theoretische Mechanik, Festigkeitslehre, Elastizitätstheorie sowie Getriebelehre. Für einen Zyklus wird ein gemeinsames Programm aufgestellt; es gliedert sich in die zugehörigen Disziplinen, die von verschiedenen Lehrstühlen unterrichtet werden. So sorgt man für Kontinuität der Lehre und schaltet Doppelarbeit aus. Die Flexibilität der Ausbildung sieht die Möglichkeit vor, über Studienzeit zu verfügen, die verschiedenen Arten von Disziplinen zugedacht ist, und zwar je nach Ziel und Auftrag von Wirtschaftszweigen und Betrieben der Volkswirtschaft und unter Beachtung individueller Besonderheiten der Studenten.

Die Komplexität der Ausbildung soll die Möglichkeit einräumen, Absolventen von einer Fachrichtung zu einer anderen, gegebenenfalls auch vollkommen neuen Fachrichtung zu vermitteln. Dazu dient im Rahmen einer Fakultät eine Kernausbildung, die aus einem Komplex von Disziplin-Zyklen besteht. So haben die neuen Studienpläne, die in den letzten zwei Jahren ausgearbeitet wurden, eine grundsätzlich neue Struktur. Allgemeinwissenschaftliche, allgemeintechnische, spezielle und eng spezialisierte Disziplinen werden nun während des gesamten Studiums gelehrt, wobei beste

(Fortsetzung auf Seite 3)

Prof. Dr. Asbjorn Rolstadas (Norwegen) eröffnete als Repräsentant der IFIP die internationale Konferenz „PROLAMAT 88" in Dresden. Lesen Sie bitte dazu nachstehenden Beitrag!

Ehrendes Gedenken den elf Gymnasiasten aus Vysoké Myto

Während des bewegenden Meetings am 17. Juni 1988.

Ungebrochen gingen am 18. und 23. Juni 1943 elf junge tschechische Antifaschisten im Alter von 19 bis 24 Jahren, Schüler des Gymnasiums in Vysoké Myto, ihre letzten Schritte zur Richtstätte im Hofe des Landgerichts Dresden am Münchner Platz. Sie gaben ihr Leben für die Freiheit und das Glück der Menschen, für Frieden und Sozialismus!

Diese jungen Patrioten leisteten in den Jahren der faschistischen Okkupation ihrer Heimat eine wirkungsvolle Arbeit im Kampf gegen den Naziterror, gegen den faschistischen Krieg, für die Befreiung ihrer Heimat von den Hitlerschen Schergen und für eine friedliche sozialistische Zukunft ihrer Heimat. Sie druckten und verbreiteten Flugblätter und störten Munitions- und Waffentransporte, die gegen die Sowjetunion in Marsch gesetzt worden waren, durch Sprengungen der Schienenwege und in Brand gesetzte Waggons. An der Spitze dieser Widerstandsgruppe stand zunächst der Genosse Josef Sychra, ein Arbeiter aus Choceň. Nach seiner Verhaftung wurde die Widerstandsgruppe von Miroslav Ell, Absolvent des Gymnasiums Vysoké Myto, und Bohuslav Barta, Schüler dieses Gymnasiums, geleitet.

Die Gestapo versuchte mehrfach erfolglos, die Gruppe kampfunfähig zu ma-

(Fortsetzung auf Seite 3)

CAD/CAM-System aus der TU zählte zu den „eindrucksvollsten Lösungen"

Internationale Konferenz „PROLAMAT 88" mit über 800 Teilnehmern aus 24 Ländern

Mit Software zur flexiblen Produktionsautomatisierung beschäftigte sich die internationale Konferenz „PROLAMAT 88" vom 14. bis 17. Juni in Dresden, an der mehr als 800 Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure aus 24 Ländern, darunter aus der BRD, China, der CSSR, der DDR, aus Finnland, Japan, der Sowjetunion und den USA sowie aus Berlin (West) teilnahmen. Die Konferenz war von der Internationalen Föderation für Informationsprozesse (IFIP), einer Organisation der UNESCO, einberufen worden.

Wie Prof. Dr. Asbjorn Rolstadas (Norwegen), Arbeitsgruppenleiter und Repräsentant der IFIP, zur Eröffnung hervorhob, fördere die Organisation die Entwicklung der computerintegrierten Fertigung in der Welt durch eine internationale Zusammenarbeit auf den Gebieten des Ingenieurwesens, der Mathematik und Informatik. Mit der Tagung in Dresden wurde eine Reihe von Konferenzen fortgesetzt, die unter Schirmherrschaft der IFIP seit 1969 zu Problemen der Automatisierung und Robotertechnik in sechs verschiedenen Ländern stattfanden.

Über den Entwicklungsstand und Trends bei der rechnerintegrierten Fertigung in der DDR informierte Dietrich Deutscher, Stellvertreter des Ministers für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau. Spezialisten des Gastgeberlands erläuterten ein komplexes CAD/CAM-System namens „GRAFIS", das von der Schuhindustrie gemeinsam mit unserer Technischen Universität entwickelt wurde. Es ermöglicht den durchgängigen Einsatz der Rechentechnik vom Entwurf der Formen bis zur automatisierten Fertigung der Erzeugnisse. In 30 Betrieben der DDR wird dieses System von Softwareprogrammen derzeit angewendet.

In mehr als 50 Vorträgen behandelten Experten unter anderem Probleme des rechnergestützten Entwurfs und der Konstruktion, der Fertigungsvorbereitung, Prozeßkontrolle und Qualitätssicherung. Eindeutig orientierte PROLAMAT auf den Übergang von gegenwärtig vorhandenen Insellösungen zu völlig geschlossenen Systemen der automatisierten Fertigungsvorbereitung und Produktion.

Als eine der eindrucksvollsten Lösungen, die auf dem viertägigen Erfahrungsaustausch vorgestellt wurden, bezeichnete Prof. Dr. Gustav Olling (USA) ein CAD/CAM-System aus der TU Dresden für die Bearbeitung doppelt gekrümmter Flächen.

Die Konferenz gab wichtige Anstöße für eine noch tiefgründigere Zusammenarbeit und leistete zugleich einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung.

Aus 24 Ländern waren Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure angereist, um sich an „PROLAMAT 88" zu beteiligen. Foto: Liebert (UFBS)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19880000/67